



Federführung

Vorlage für den	Berichterstatter:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Betriebsausschuss	Betriebsleitung	Kenntnisnahme	24.03.2025	5

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Bioabfall kann mehr – der (Verwertungs-) Weg des Gladbecker Biomülls

Begründung:

Seit dem Jahr 2001 stellt der ZBG den Bürger:innen der Stadt Gladbeck eine kostenlose Biotonne zur Verfügung und diese Einführung kann als voller Erfolg gewertet werden. So ist die Zahl der „braunen Tonnen“ im Stadtgebiet stetig gestiegen, so dass von rd. 2.900 Behältern im ersten Jahr mittlerweile rd. 14.000 Biotonnen (Anschlussgrad über 75 %) von den Gladbecker:innen genutzt werden. Hierbei stellt die Bereitstellung einer kostenlosen Biotonne eine nachhaltige Entsorgungslösung dar, da die gesammelten Bioabfälle in einer Kompostieranlage zu Energie und wertvollem Kompost verarbeitet werden können. So wurden in den zurückliegenden 24 Jahren über 82.000 Tonnen organische Abfälle aus Gladbecker Haushaltungen in den Kreislauf zurückgeführt und hochwertig verwertet, statt diese in der Müllverbrennungsanlage zu entsorgen. Gladbeck hat dabei früh das Potenzial der Biotonne erkannt und diese lange vor der gesetzlichen Verpflichtung im Jahr 2015, Bürger:innen ein System zur Getrenntsammlung von Bioabfällen aus Küchen- und Gartenabfällen (§ 20 Kreislaufwirtschaftsgesetz) bereitzustellen, eingeführt.

Entscheidend für den weiteren Verwertungsprozess ist bei der Bioabfallsammlung die richtige Trennung der organischen Abfälle. Aus diesem Grund hat sich die Stadt Gladbeck mit dem Zentralen Betriebshof an einer gemeinsamen Aufklärungs- und Informationskampagne des Kreises Recklinghausens und der kreisangehörigen Städte beteiligt, um Plastik aus den Biotonnen zu verbannen. Unter dem Motto „**#wirfuerbio – Biomüll kann mehr**“ bündeln Abfallwirtschaftsbetriebe und Kommunen aus ganz Deutschland seitdem ihre Kräfte. Die Kampagne hat das Ziel, die Verunreinigungen im Bioabfall zu minimieren und die Qualität der aus dem Bioabfall gewonnenen Komposterde zu verbessern.

Mitzeichnungen				
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Stadtkämmerin/ Beigeordnete:	Beigeordnete:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____



Auch die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindende Aktion „**Gladbecker Komposttag**“ soll hierbei auf die Wichtigkeit der Getrenntsammlung hinweisen und die Bürger:innen für diese nachhaltige Entsorgung sensibilisieren.

Der Entsorgungsweg der „Ressource“ Bioabfall

Aufgrund einer interkommunalen Zusammenarbeit der Kreise Borken und Recklinghausen verwandelt die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland – EGW in ihrer Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage in Gescher ca. 45.000 Tonnen Bioabfall (davon rund 4.000 Tonnen p.a. aus Gladbeck) aus dem Kreis Recklinghausen in wertvollen Kompost. Der aus Bioabfällen hergestellte Kompost stabilisiert den Humusgehalt und verbessert damit die Fruchtbarkeit der landwirtschaftlichen Böden. Kompost hilft, die Verwendung von Torf zu ersetzen und macht den teilweisen Verzicht auf mineralischen oder künstlichen Dünger möglich. Pro Jahr werden aus den ca. 45.000 Tonnen Bioabfall des Kreises Recklinghausen etwa 16.500 Tonnen Biokompost erzeugt. Mit dieser Menge Kompost könnten etwa 825 Hektar Ackerland mit Nährstoffen versorgt werden, wodurch etwa 4.500 Tonnen CO₂ pro Jahr gespart werden.

Aus den Bioabfällen des Kreises Recklinghausens produziert die EGW in ihrer Bioabfallbehandlungsanlage in Gescher zudem pro Jahr bis zu 3,9 Mio. Kilowattstunden Biostrom, womit durchschnittlich mehr als 1900 Vier-Personen-Haushalte ganzjährig mit Biostrom versorgt werden könnten. Bioabfall ist damit ein echter Rohstoff und eine saubere Alternative zu fossilen Energieträgern. Bei der EGW in Gescher wird die zusätzlich entstehende Wärmeenergie für betriebsinterne Zwecke genutzt.

Die korrekte Getrenntsammlung von Bioabfällen leistet damit einen Beitrag, wenn es um die Reduktion des CO₂-Ausstoßes geht. Das funktioniert jedoch nur, wenn der Bioabfall frei von Störstoffen ist. Das richtige Sammeln von Bioabfall ist dabei ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Über die Herausforderungen und technischen Vorgänge bei der Verwertung des Gladbecker Bioabfalls wird Herr **Dr. Martin Idelmann**, Prokurist der EGW in Gescher, in der Sitzung berichten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

- keine wesentliche Klimarelevanz**
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

René Hilgner
Erster Betriebsleiter

Stephanie Theis
Zweite Betriebsleiterin

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses
am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: